



1959 - 1974 „Fahrende Postschule“

Lerne Deine Post kennen.

2.8 Durch Werbemaßnahmen zum Postsparer.

Doppelte Bildmotive.

Die bei den „Fahrenden Postschulen“ eingesetzten Tagesstempel (Hand- und Maschinenstempel), von der Post lt. Verfügung als „Besondere Stempel“ bezeichnet, zeigen bei den einzelnen OPD'n zum Teil doppelt verwendete Bildzusätze (siehe rechts).

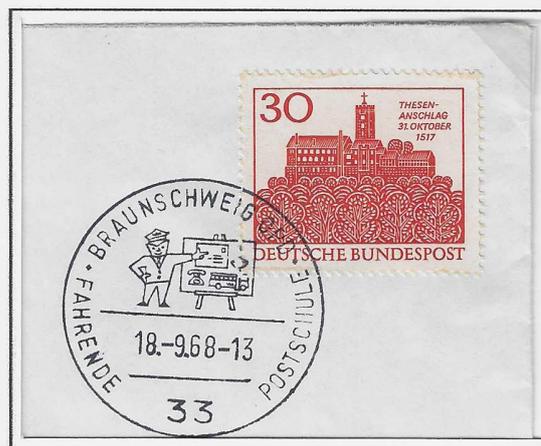
„Fahrende Postschulen“ Inbetriebnahmen und Außerdienststellungen

Oberpostdirektion	Inbetriebnahme	Außerdienststellung
Hamburg	09.05.68	17.09.70
Kiel	07.09.66	So 1973
Bremen	10.08.66	So 1973
Hannover	30.01.67	1970
Braunschweig	02.01.68	1972
Düsseldorf	17.07.59	So 1973
Münster	März 68	03.12.71
Dortmund	29.10.65	So 1973
Köln	13.12.65	23.07.74
Koblenz	06.06.68	So 1973
Trier	06.06.68	So 1973
Frankfurt	29.04.63	1970
Saarbrücken	1970	28.06.73
Neustadt	24.04.68	1972
Stuttgart	19.10.66	03.09.71
Tübingen	29.10.65	So 1973
Karlsruhe	24.04.68	1972
Freiburg	06.06.68	So 1973
München	18.06.66	So 1973
Regensburg	08.07.68	25.07.73
Nürnberg	19.04.66	20.07.73
nach Handbuch	der AGF DBP	

Die Oberpostdirektionen Trier und Neustadt a. d. Weinstr., wurden durch die OPD'n Koblenz bzw. Karlsruhe mitversorgt.

Neben Handstempel (Faust- und Hammerstempel) sowie Maschinenstempel, führten einige Postschulen auch Freistempel (z. B. OPD Düsseldorf).

Vom Postamt Koblenz 1 ist ein R-Zettel mit Stempelzusatz „Fahrende Postschule“ bekannt.



Die Oberpostdirektionen Münster und Braunschweig u. a., verwendeten die gleichen Bildzusätze in Sonder- und Maschinenwerbestempeln. Auch das im Düsseldorfer Freistempel (Handgerät) gezeigte Bild, wurde in anderen OPD'n in Sonder- und Maschinenstempeln benutzt.

2.8 Durch Werbemaßnahmen zum Postsparer.

Eine besonders wichtige Zielgruppe für Öffentlichkeitsarbeit der Post waren die Schüler, die „Kunden von morgen“. Der Gedanke mit der Post zu den Schulen zu kommen und vor Ort praktischen Unterricht zu erteilen, wurde von der „Fahrenden Postschule“ umgesetzt. Schüler wurden so mit Postabläufen und Postformularen vertraut gemacht.

Oberpostdirektion
Tübingen.

In der OPD Tübingen, wurde der Bus der „Fahrenden Postschule“ vom 20.10.66 bis zum Sommer 1973 angeboten.

Tübingen, 30.06.71.



Das Motto „Lerne Deine Post kennen“, wurde mit insgesamt 18 umgebauten Postbussen in den Schulen von 1959 - 23.07.74 in 21 Oberpostdirektionen umgesetzt.



Postschulstuben.

In der OPD Frankfurt am Main, gab es von 1965 - 1970 neben der „Fahrende Postschule“ auch so genannte „Postschulstuben“. Hier wurde werktäglich von 8 - 13 Uhr unterrichtet.



In der Oberpostdirektion München, wurden Handstempel (Sonderstempel) und Maschinen-Werbeinsätze vom 26.09.66 an in Betrieb genommen. Schüler durften ihre vorgefertigten Belege selbst abstempeln.

2.8 Durch Werbemaßnahmen zum Postsparer.

OPD Karlsruhe.

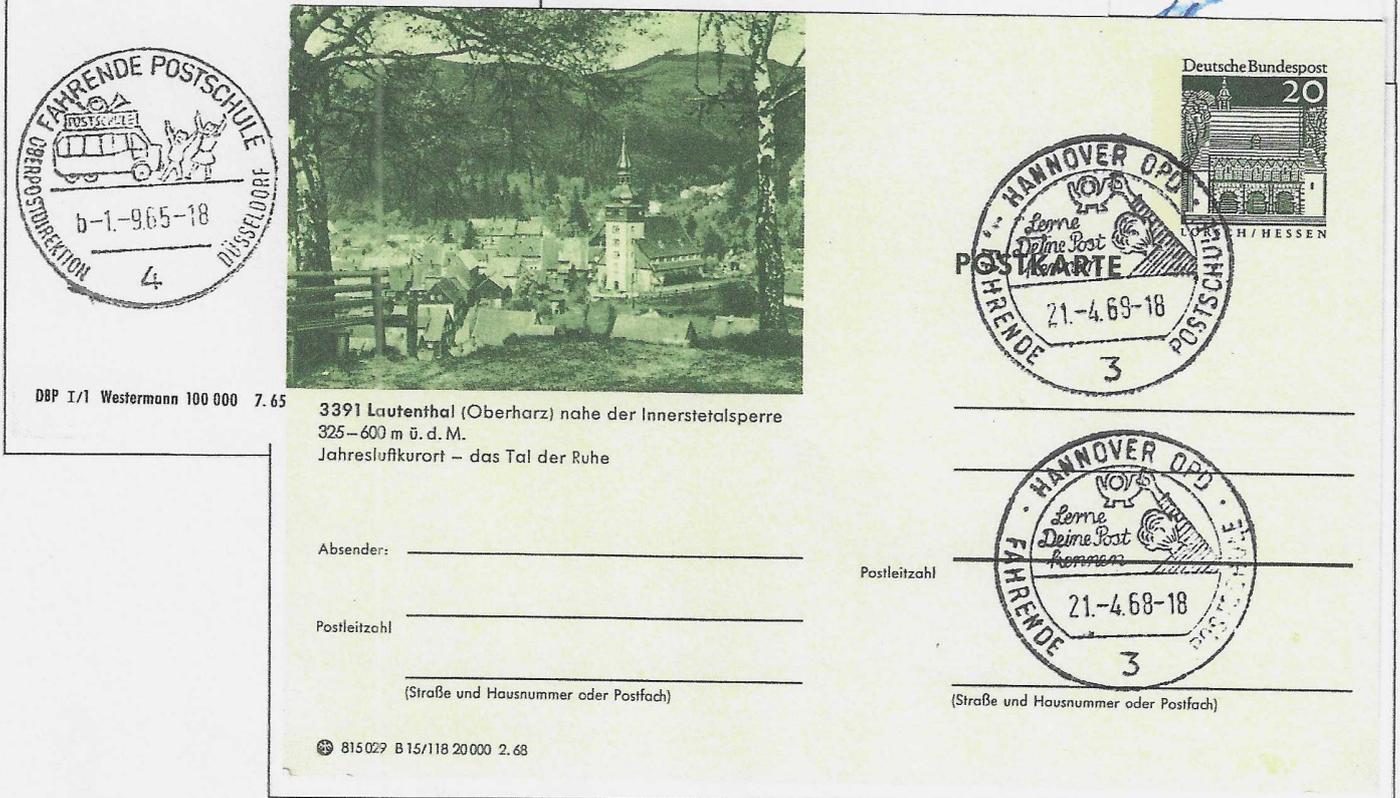
Ersteinsatz der „Fahrenden Postschule“ im sogen. „flachen Land“: 24.04.68.
Außerdienststellung: 1972.
Vorgehalten wurden Postwertzeichen, meist Sondermarken, in Wert von etwa 350 DM.



Die „Fahrenden Postschulen“, waren ausgediente und für den Personenverkehr nicht mehr verwendbare Omnibusse der Deutschen Bundespost. Bei freiem Eintritt, wurde stauenden Volksschülern mit einem Programm postalischer Vorführungen Wissensvermittlung dargeboten.



Postkarte der OPD Köln. Eindruck Rückseite: Fahrende Postschule der Oberpostdirektion Köln.
Abgestempelt mit Sonderstempel rückseitig am 06.05.71. Neben Geräten aus dem Post- und Fernmeldedienst, waren auch Schmaffilm- und Kleinbild-Projektoren vorhanden, mit denen ein Einblick in die Arbeit der Post vermittelt wurde.



Verschiedene Maschinen- und Fauststempel der OPD'n Regensburg, Hannover und Düsseldorf auf im Postschulbus gestempelten und von Sammlern eingesandten gebührenpflichtigen Belegen.

2.8 Durch Werbemaßnahmen zum Postsparer.



Die „Fahrende Postschule“. Aufgabe: Schulkinder mit Postdiensten vertraut machen



Bei der OPD Düsseldorf war die „Fahrende Postschule“ vom 17.7.59 an im Einsatz. 2 Faust- (KB a und b) und 1 Maschinenstempel, standen für die Schulkinder zum Ausprobieren zur Verfügung. Auf mitgebrachten Umschlägen, konnten die Stempelabschläge als Postsache verschickt werden. Zusatzdienste wie Luftpost, Einschreiben usw., waren gebührenpflichtig.

2.8 Durch Werbemaßnahmen zum Postsparer.

Am 17.07.59 wurde in Langenberg durch die OPD Düsseldorf die erste „Fahrende Postschule“ in den Dienst gestellt. Fünf Jahre später, zog die Postschule in einen anderen Wagen um und führte die erfolgreiche Arbeit ihrer Vorgängerin fort.



Die „Fahrende Postschule“ feiert Geburtstag.

Emmerich 1, 9.7.69. 10 Jahre / Fahrende Postschule. Die Bedeutung, die dem Schulberatungsdienst von der Deutschen Bundespost beigemessen wurde, geht aus der Festansprache hervor, die der Staatssekretär, Gerd Lemmer, am 8.7.69 aus Anlass des Jubiläums im Stadttheater zu Emmerich hielt.



Einschreiben

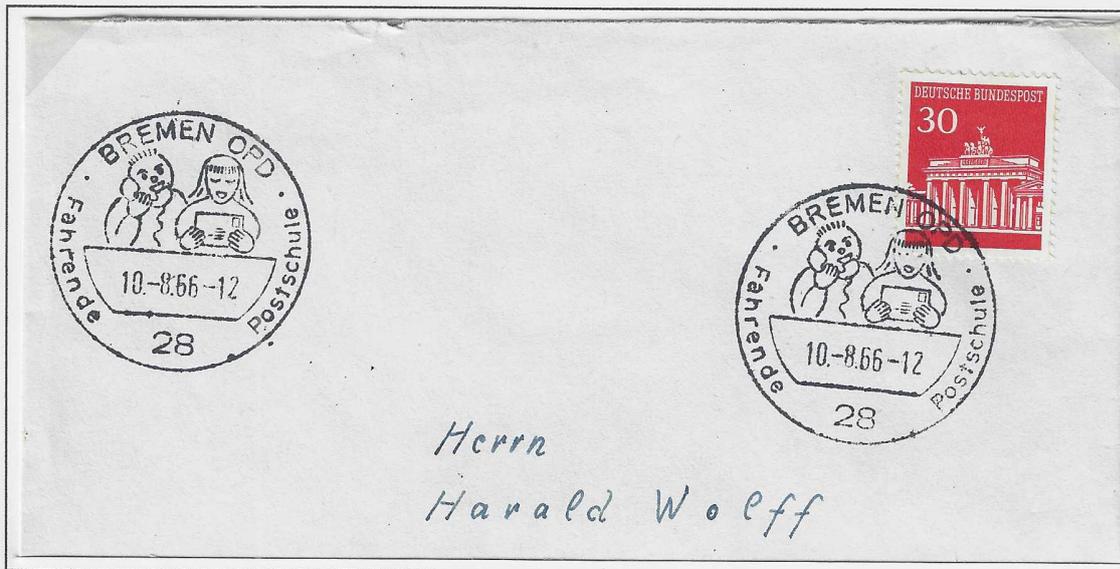
Herrn
Heinz Kübcke

5275 Bergneustadt 1
Kölner Str. 108

Einschreibzettel mit Stempel „Fahrende Postschule“.

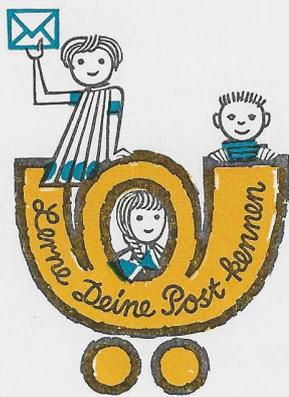
Koblenz, 23.2.72. Einsatzzeit: 6.6.68 - Sommer 1973. Nur in Koblenz wurde eine R-Zettelrolle mit 1000 Stück mit Zusatzstempel verwendet. Über den kompletten Aufbrauch, liegen keine Erkenntnisse vor.

2.8 Durch Werbemaßnahmen zum Postsparer.



10.08.66. Ersttag der „Fahrenden Postschule“ in Bremen (AmtsbIVf. 478/66).
Zur Eröffnung stand nur ein Hand-Sonderstempel zur Verfügung. Ein Maschinen-Werbestempel kam lt. AmtsbIVf. 694/69 erst vom 01.11.69 an zum Einsatz.

Die „Fahrenden Postschulen“ hatten nicht nur besondere Stempel an Bord, sondern sie verfügten auch über spezielle Postkarten und Umschläge mit aufgedruckten Herkunftsbezeichnungen. Sie wurden kostenlos abgegeben. Ferner stand ein Informations-Prospekt für Lehrkräfte, Gemeinde-Vertreter und Presse zur Verfügung.



Fahrende Postschule
der
Oberpostdirektion
Dortmund



Tag der offenen Tür
beim Postamt Witten
am 28. Mai 1967

FAHRENDE POSTSCHULE
Lerne
Deine
Post
kennen



Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

Die „Fahrende Postschule“ der OPD Dortmund besuchte nicht nur Schulen, sondern auch regionale Veranstaltungen (Ausstellungen, Tag der offenen Türen usw.). Postschulstempel, waren zu diesen Anlässen auch nur im Schulbus erhältlich. Da mit Stempeln „geübt“ wurde, kommen auch mehrere Stempel auf einem Beleg vor. Links: Handstempel vom 21.12.65 (Eröffnungsjahr). Rechts: Besuch beim Tag der offenen Tür in Witten mit drei verschiedenen Stempeln.

2.8 Durch Werbemaßnahmen zum Postsparer.



Koblenz, 05.04.70. Die „Fahrende Postschule“ in Koblenz, wurde vom 06.06.68 bis Sommer 1973 angeboten. Nur in Koblenz, wurden R-Zettel mit einem Zusatzgummistempel „Fahrende Postschule“ abgestempelt.



Neben der Postschulstube (1965 - 1970), gab es in Frankfurt die „Fahrbare Postschule“ (29.04.63 - 1970), die Maschinen- und Sonderstempel einsetzte. Kinder durften damit auf amtlichen Postkartenvordrucken (C154) stempeln und diese als Erinnerung mit nach Hause nehmen. Das Abstempeln von aufgeklebten Postwertzeichen, war hingegen kostenpflichtig.

In den Postschulen wurden Kinder nicht nur über Telefone, Stempelgeräte usw. unterrichtet, sie wurden als zukünftige Kunden auch mit dem Angebot vertraut gemacht, so z. B. in einigen Postschulen auch über das Sparen mittels Postsparkarte. Linke Postsparkartenseite, Hannover, 18.10.60. Druck: 4.56 250 000 Stück. Die Postschule in Hannover wurde vom 30.01.67 bis 1970 in Betrieb genommen.

Der gelbe Briefkasten
Eine Zeitschrift für Schüler - 14. Jahrgang

Vom Geld und von der Sparsamkeit

53 BONN
2/1967
APRIL-MAI

Mit Preisausschreiben!

POSTSPARBUCH
Nr. 100000000
DEUTSCHE BUNDESPOST

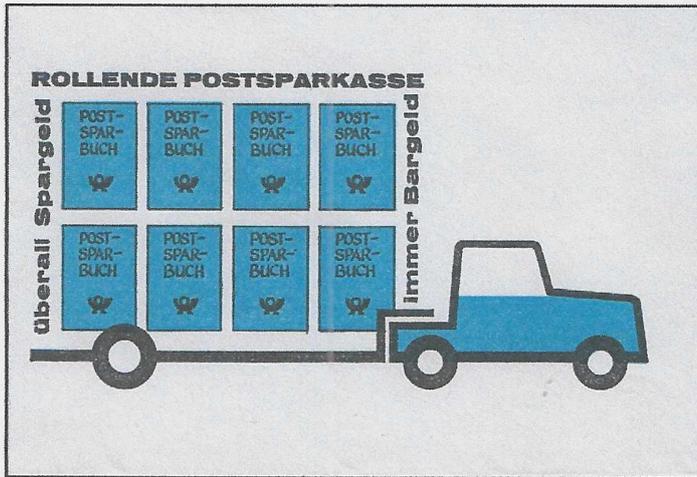
James Fenimore Cooper
Lederstrumpf
and other Cash stories

The advertisement features a collection of German coins (1, 2, 5, 10 Pfennig and 1 Mark) and a red toy car. At the bottom, there is a blue post-savings book (Postsparsbuch) and a book cover for 'Lederstrumpf' by James Fenimore Cooper. An ice cream cone with three scoops is also depicted.

„Der gelbe Briefkasten“.

Die „Fahrenden Postschulen“ und „Postschulstuben“, bildeten nur einen Teilbereich des Schulberatungsdienstes der Deutschen Bundespost. Angeboten wurde ergänzend auch die Schülerzeitschrift „Der gelbe Briefkasten“. Die Kosten für diese erstmals 1953 angebotene Zeitschrift betragen jährlich ca. 600.000 DM. Sie erschien unter der Verantwortung von Oberposttrat Günter Hecker 6mal jährlich. Hier: Original-Ausgabe Nr. 2/1967 (April-Mai).

2.8 Durch Werbemaßnahmen zum Postparer.



Rollende Postsparkasse. Überall Spargeld - immer Bargeld.

Die Rollende Postsparkasse vermittelte laut Auskunft des „Vereins zur Erhaltung historischen Postgutes“ nur Bankgeschäfte auf dem flachen Land und warb auf diversen Veranstaltungen um neue Postparer. Das Bundespostministerium Bonn verausgabte einen Sonderumschlag (Abbildung links) und einen Sonderstempel.



Postsparkassenbrief an die Kündigungsstelle in Hamburg.

Bramsche, 08.01.83. Briefe der Postparer an die Postsparkassenämter in Postsparkassen-Angelegenheiten unter Benutzung „besonderer Umschläge“, waren im Bundesgebiet und Berlin (West) gebührenfrei. Wurden Zusatzdienste verlangt wie Luftpost, Einschreiben oder Eilboten, waren diese gebührenpflichtig.